

Route Nr. 4 Herzberg-Schloss – Scharzfeld – Bad Lauterberg-Barbis (RB 80/81)

Länge: 13 km, Dauer: ca. 4 Std. zzgl. Höhlenführung/Einkehr

Hinweis: aus Richtung Northeim oder Nordhausen kommend wäre der Haltepunkt Herzberg-Schloss durch Umsteigen am Hauptbahnhof Herzberg zu erreichen oder von dort binnen 15 Minuten zu Fuß. Den HP Schloss erreicht man aus Richtung Braunschweig/Seesen/Osterode direkt.

Die Wanderstrecke führt zunächst durch die Innenstadt mit Einkaufs-/Verpflegungsmöglichkeiten, sodann zum Jues-See, dem größten Erdfallsee des Südharzes. 28 m Wassertiefe und darunter noch einmal gut 16 m organogene Ablagerungen machen den vor ca. 12.930 Jahren eingestürzten Doppel-Erdfall zu einem Forschungsarchiv der Klima-, Vegetations- und Siedlungsgeschichte. Heute ist der Jues Erholungsgelände mit Freibad.

Nach Osten geht es auf den Pagenberg mit schönem Panorama über Herzberg und den Südharz. Von hier windet sich der Weg zwischen Feldern auf und ab, dann hinab ins Eichelgraben-Tal. Riffe aus der zechsteinzeitlichen (258-253 Mio. Jahre) Meeresüberflutung stehen zur Rechten im „Knickelbusch“ an. Über den Schmerberg mit seinen Beständen an Omorika-Fichten geht es ins Mönchstal hinab, dann wieder hinauf zur Steinkirche, etwa Halbzeit der Strecke.

Hier wurde eine natürliche Höhle mit Vorplatz schon gegen Ende der letzten Eiszeit von Menschen aufgesucht, die im noch unbewaldeten Gelände nach Rentieren und Schneehasen jagten. Ihr Lagerfeuerplatz wurde in den 1920er Jahren vor der Höhle freigelegt, eine Infotafel ebendort gibt weitere Details. Im Mittelalter wurde die zunächst kleinere Höhle zu einer Kirchenhalle erweitert. Rechts am Eingang ist die Kanzel in den Felsen gehauen, links ein Weihwasserbecken und innen rechts Chorstufen. Auch sieht man Spuren eines großen Tores, das einst die Halle verschloss. Der Vorplatz war überdacht. 1937 hat das „Ahnenerbe“, eine Archäologiestaffel der SS, veranlasst durch alte Sagen, hier nach einer germanischen Kultstätte gegraben, leider sind alle Befunde der Steinzeit und des Mittelalters dabei vernichtet worden.

Über den Steinberg mit Burgwall und Panorama am Ritterstein geht es vorbei am Turnvater-Jahn-Denkmal und hinab ins Bremketal mit Restaurant und Campingplatz. Das nächste Ziel wird auf der anderen Talseite ansteigend erreicht: der Schulberg mit seinen Halbhöhlen oder Abris in den Dolomitfelsen; auch hier Funde aus der Mittelsteinzeit. Am Waldrand geht es jetzt hinauf auf die Dolomithochfläche über Scharzfeld und bis zur berühmten Einhornhöhle mitsamt Gaststätte. Auf den Spuren von Leibniz und Goethe, von Rudolph Virchow und anderen berühmten Forschern kann die Höhle auf einer sehr aufschlussreichen Führung besichtigt werden. Natürlich lebten hier keine Einhörner, vielmehr Tausende von Höhlenbären. Sie wurden in der Warmzeit vor der letzten Eiszeit hier von Neandertalern gejagt, wie erste Funde und Befunde einer noch im Gange befindlichen Grabung zeigen.

Hinab ins Hasenwinkeltal und steil hinauf geht der Weg zur ehemals stolzen und uneinnehmbaren Festung Scharzfels. 1761 wurde sie im 30-jährigen Krieg von französischen Truppen doch eingenommen und sodann am 30. September 1761 mitsamt den Fundamenten der Burggebäude vom Felsen herabgesprengt. Eine Vielzahl von Infotafeln lassen die Burg wieder aufleben. Während der Einkehr

in der Schlossgaststätte oder auf der Terrasse davor kann man im Smartphone eine 3D-Animation der Burg um 1700 als Videofilm von 8 Minuten anschauen, einfach den dortigen QR-Code anklicken. Rundweg um den Burgfelsen!

Wer mag geht noch gut ausgeschildert zum Frauenstein, einer kleinen Bastion, und sodann auf der um 1860 angelegten Ahorn-Eschen-Allee hinab zur Oderbrücke und gelangt, vorbei an einem Supermarkt, nach ca. 13 km Marsch zur DB-Bahnhaltestelle Bad Lauterberg-Barbis.

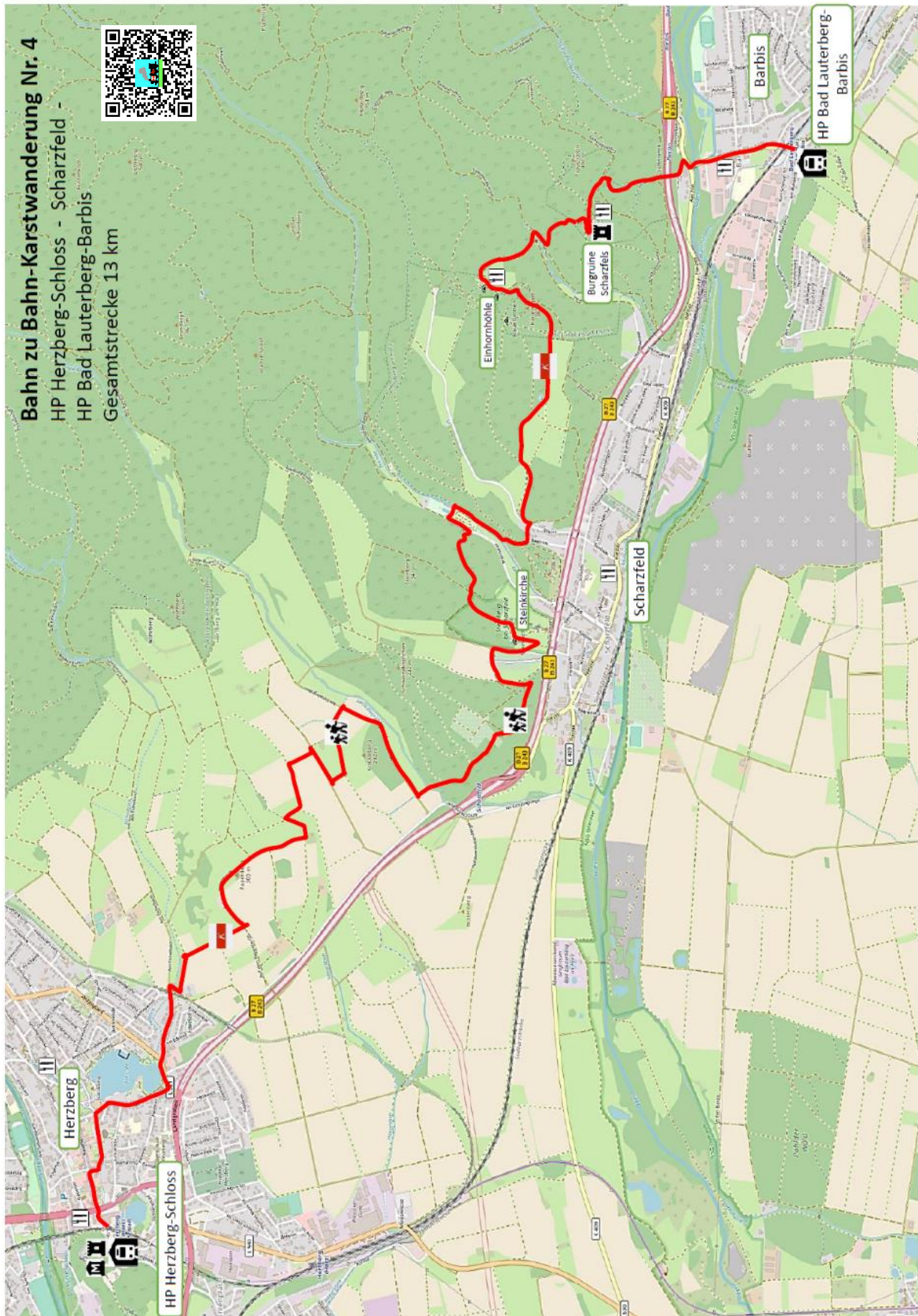


Bahn zu Bahn-Karstwanderung Nr. 4

HP Herzberg-Schloss - Scharzfeld -

HP Bad Lauterberg-Barbis

Gesamtstrecke 13 km



<https://www.karstwanderweg.de/gps/tracks/kww-db04.gpx>